

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943**

62 (3.3.1943)



# Erfolgreiche Angriffskämpfe im Süden der Ostfront

## Der Feind im Kuban-Brückenkopf weit zurückgeworfen — Wichtige Industriestadt im Raum von Jssum gestürmt

viele Anzeichen der Industrie erleben, kann, das zeigt das deutsche wie das englische Beispiel, noch bedeutend erweitert werden.

Die Engländerin hat sich heute Verufe und Gewerbe erobert, die früher streng den Männern vorbehalten waren. Trotzdem ist natürlich von „Gleichberechtigung“ keine Rede, ein im Unterhaus oft und stürmisch behandeltes Thema. Hier kämpft die englische Frau, während die deutsche das nicht nötig hat und vor allem ihrem Land zu dienen bestrebt ist, ganz im Stillen die Interessen ihres Geschlechts. Sicher liegt in diesem Kampf einer der Gründe dafür, warum die Engländerin sich so stark danach drängt, sogar in halbmilliarische Bereiche einzudringen. Daneben hat auch das gesellschaftliche Moment, das in den hohen Rängen der Diktators eine große Rolle spielt, stark mitgewirkt. Aber selbst, wenn man von diesen Einflüssen absieht, findet sich manches Interessante in den englischen Vorurteilen. Das die Frauen der Gesellschaft vom ersten Kriegstage an mit einem gewissen Erosismus in Uniformen als Fahrer beim Staff oder in Uniformen tätig zu sein strebten, aber gar als Flugzeugführerinnen im Transportwesen oder im Nachrichtenwesen, war für drüben selbstverständlich. Inzwischen ist der Mittelstand bei Autos, Motorrädern, Luftfahrzeugen usw. gefolgt. Besonders bei Marine und Luftwaffe sind große interne Bereiche fast ganz in die Hände der Frauen übergegangen, beispielsweise viele wissenschaftliche Funktionen, nicht bloß technische, für Beobachtung und Ueberwachung von Flotten- und Luftoperationen, vom Admiralstab bis zur Fliegerbeobachtung.

Nach den Sperballons, die es ja in England zu Tausenden gibt, gerieten die Scheinwerfer und schließlich die Flakbatterien selbst in weibliche Hände. Die Kriegsmaschinen im Unterhaus bekannt, sollen künftig 40 Prozent des englischen Luftabwehrpersonals weiblich sein. Bei der Luftfahrt sind 65 verschiedene Tätigkeiten für Frauen geöffnet worden, auch das Reparaturwesen. Ähnlich steht es sogar bei der Marine, wo Frauen im Hafen bei Ueberholungen, Neuankündigung der Vorräte, Reparaturen usw. helfen. Ein großer Teil des wissenschaftlichen Hintergrundes im modernen Krieg ist den Frauen anvertraut worden. Die Erfindungen sollen recht zufriedenstellend sein. Im Luftschutz sind die Leistungen unbefriedigend.

Allerdings, was oben schon gesagt: ein vom deutschen Standpunkt doppelt berechtigter Vorbehalt gilt für die regelrechten Amazonen, die aus mehr oder minder eindeutigen Gründen in die Reihe der in den Militärlagern angehaltenen Männlichkeit streben. Ihnen lag wohl mehr daran, softe Uniformen zu tragen — zu denen übrigens der Gebrauch von Leder und Wappentier ausdrücklich gestattet ist — und Vorkämpferin zu werden. Einiges aus diesem Kapitel ist anlässlich der Debatte über die enorme Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten im Kriegsgesamte zum Vorschein gekommen. Einer der bekanntesten Romane aus Kriegsende — „This above all“ — neuerdings auch gefächelt verfilmt, schildert das Schicksal einer jungen Dame aus besser Familie, die auf dem Wege über „solchen Militärdienst“ in recht heisse Viebesabenteuer gerät.

Im aktiven Kriegsdienst für Frauen steht England in Europa noch immer an der Spitze. In der Heimat hat die totale Mobilisierung in England frühzeitig einen sehr hohen Grad erreicht, der bei einem nicht so anpruchsvollen und ähneln Volk auf die Dauer bedenklich sein könnte. Was den weiblichen Anteil betrifft, so jaat ein schweizerischer Bericht: „In meinem Lande außer vielleicht der Sowjetunion nehmen die Frauen so aktiven Anteil an der Kriegsführung wie in England.“

### Die Räumung von Demjanik

\* Berlin, 2. März. Wie der heutige Wehrmachtsbericht meldet, wurde der im Raum von Demjanik weit nach Osten vorzuziehende Frontbogen trotz schwieriger Wetter- und Geländebedingungen planmäßig und ohne Druck des durch die Maßnahmen übertraffenen Feindes auf eine Seitenstellung zurückgenommen. Damit haben umfangreiche Kampfhandlungen, die sich über 14 Monate vom 8. Januar 1942 bis 1. Mai 1943 erstreckten, ihr vorläufiges Ende gefunden. In der Zeit vom 8. Januar 1942 bis 1. Mai 1943 verteidigte sich in diesem Raum in bärtehen Winterkämpfen eine mit in einer belagerten Stellung von ihren Verbindungen abgeschnittene und ausschließlich auf dem Luftwege versorgte Kräftegruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie Graf von Brockdorff-Aschefeld.

Divisionen zahlreicher deutscher Gauen haben sich in heldenhafter Abwehr ununterbrochener und von härtesten Kräften geführter Angriffe der Sowjets dabei hervorragend bewährt. Seit Ende des Winters 1941/42 abchnittsweise durchgeführte Angriffsoperationen unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Busch, hervorgegangen unterhalb von Verbänden der Luftwaffe des Generalobersten Keller, stellten die Verbindung zu dieser Kräftegruppe wieder her. Seitdem verurichtete die Sowjets immer wieder verheerliche, durch harte Angriffe, die an dem Frontbogen führenden Landbrüche abzu schneiden. Ihre Angriffe scheiterten unter schwersten Verlusten.

In diesem Kampfabschnitt wurden während der Operationen seit dem 8. 1. 42 30519 Gefangene erbeutet und 2292 Panzer, 617 Geschütze aller Art, 4886 Granatwerfer und Maschinengewehre erbeutet oder vernichtet, 125 Flugzeuge wurden allein durch Truppen des Heeres abgeschossen oder erbeutet.

### Amerikanische Weltherrschaftsgelüste

WS, 2. März. Eine neue Behauptung der amerikanischen Weltherrschaftspläne gibt die amerikanische Zeitung „Liberty“. Das Blatt fordert die amerikanische Regierung dazu auf, in Zukunft die Rolle des Weltpolizisten zu übernehmen und die Durchführung des amerikanischen Willens unter den anderen Völkern zu garantieren. Um diese Rolle spielen zu können, müßte Amerika sich darauf einrichten, in Zukunft eine große Militärmacht zu sein. Es könne zwar möglich werden, daß man späterhin irgendeine Art Völkerbund schaffe, aber es werde sehr lange dauern, bis dieser Gedanke verwirklicht werden könnte. Bis dahin müßten die USA dafür sorgen, daß sie die Sägel der Welt seien in der Hand haben. Das sei notwendig, um in jedem Augenblick gegen eine zu vielseitig harter Machtentfaltung führende nationale Bewegung oder Regierung vorgehen zu können. Amerika müsse in Zukunft verbunden, das irgendwo in der Welt eine Führerpersonlichkeit sich durchsetze und es müsse jederzeit stark genug sein, um alle nationalen Führer, die sie die Möglichkeit haben, groß zu werden, rechtzeitig unterdrücken zu können.

\* Berlin, 2. März. Die Gegenangriffe unserer Truppen am 1. März im Kuban-Brückenkopf bezweckten das Ausbrechen feindlicher Umfassungslinien und das Zurückdrängen bereitgestellter sowjetischer Sturmtruppen. In das Kampfgelände des Kuban-Gebietes vorgebrachte Volksgewalt drückten die Pläne unserer Hauptkampflinie. Unsere Heereskräfte zwei Tagen anhaltend Truppen waren den Feind weit zurück. Von den nächstliegenden Verbänden scharf verfolgt, hatten die fliehenden Sowjets schwere Verluste. Weiter östlich drangen im umfassend geführten Vorstoß zwei Kampfgruppen einer Jäger-Division tief in das vom Feind besetzte Gebiet ein und zerschlugen mehrere zum Angriff bereitstehende Panzer- und Artillerieverbände. Die fliehenden Feindverbände wurden den fliehenden Feindverbänden drei feindliche Flugzeuge am Boden und bombardierten feindliche Stellungen nordwestlich von Kuban. Die verlustreich die Abwehrkämpfe im Kuban-Brückenkopf für den Feind verlaufen, zeigt eine zusammenfassende Meldung über die Geschehnisse im Februar. Danach verlor der Feind an dieser Front in den letzten vier Wochen über 15000 Tote, über 3000 Gefangene, 113 Panzer und 97 Geschütze.

### Neue erfolgreiche Sowjetvorföße am Miiss

Am Miiss-Abchnitt hat der geleistete Massenangriff des Vortages den Volksgewalt viel Blut und Material gekostet. Der Feind konnte daher am 1. März nur kleine Erfolge vorwärts in den Bataillionsstärke bei geringer Panzerunterstützung führen. Bei der gemeldeten Vernichtung des sowjetischen Kavalleriekorps hinter der Miiss-Stellung wurde ein Befehl erbeutet, aus dem sich ergibt, daß dieses Korps schon während des Vortages erhebliche Verluste durch unsere Luftangriffe und unsere schweren Waffen hatte. In der Zeit vom 19. November 1942 bis 1. Dezember 1942 verlor es allein 6120 Tote und Verwundete sowie 8557 Pferde. Als sich das Korps am 12. November 1942 zum Angriff bereitstellte, zählte es noch 14700 Offiziere und Mannschaften. Nach seinem Durchbruch durch die deutschen Stellungen am 10. Februar 1943 verfügte es aber nur noch über 8000 Mann. Kurz vor seiner endgültigen Vernichtung hinter der deutschen Front war das Sowjetkorps auf 6000 Mann zusammengeschmolzen. Diese wurden nunmehr bis zum 26. Februar mit allen ihren zugehörigen schweren Waffen vernichtet. Im Zuge des zweiten Angriffs von Verbänden des Heeres und der Waffen-SS im Raum von Jssum führten ständige Panzertruppen am 28. Februar eine größere Induktionskette. Ihre beherrschende Höhenlinie sowie die sie umgebenden Hügel und tiefen Schluchten boten dem Feind günstige Verteidigungsmöglichkeiten. Zum Schutz des auch als Verkehrsnotenpunkt wichtigen Ortes hatten die Volksgewalt starke Infanterie- und Panzerverbände zusammengezogen. Diese wurden jedoch durch die raschen Angriffe unserer Divisionen und Panzertruppen vernichtet.

## „Sowjetische Ernährungslage noch kritischer“

### Die Versorgungschwierigkeiten der Alliierten — Unruhen in Nordafrika erwartet

H. W. Stockholm, 2. März. Die Roosevelt-Administration rüht, im Einklang mit der Vorbereitung seiner neuen Präsidentenwahlkandidatur, kräftig die Reklametrumpfen für die neue Konferenz der Verbündeten, die angeblich zur Behandlung weltwirtschaftlicher Fragen in Washington oder anderswo in den USA veranlaßt werden soll. Während bisher erklärt worden war, die Vereinigungen müßten vor allem der Klärung der Wiederaufbaumöglichkeiten nach dem Kriege dienen, ist jetzt von der Behandlung von Lebensmittelpolitik die Rede, die für alle Beteiligten von hohem Interesse seien. Soweit es sich also nicht um eine reine Rooseveltmaßnahme handelt, soll wohl der Versuch unternommen werden, eine Behebung der erheblichen Versorgungschwierigkeiten in Angriff zu nehmen, denen sich Teile der Alliierten schon jetzt, andere binnen kurzem, gegenübersehen. Aus dem Auswärtigen Amt des Washingtoner Zentrums ist eine Erklärung des Vize- und Reichssekretärs Stettinius bekannt geworden, wonach die Vereinigten Staaten seit März 1941 ungefähre vier Millionen Tonnen Lebensmittel usw. an die „Verbündeten“ geschickt haben wollen, hiervon 2,9 Millionen Tonnen an die Sowjetunion. Stettinius bemerkte, die Lebensmittelfrage der Sowjets sei gegenwärtig kritisch und werde in absehbarer Zeit noch kritischer werden. Lebensmittelknappheiten und Unruhen großen Stils werden außerdem in Nordafrika erwartet, wo Engländer und Amerikaner, wie überall, das Wirtschaftslieben schwer durcheinander gebracht haben. Hier wie überall ist der Hunger in ihrem Gefolge eingezogen. 89 000 Tonnen sollen für die Zivilbevölkerung importiert worden sein, aber schon jetzt wird angekündigt, daß diese Lieferungen in Zukunft kaum fortgesetzt werden können.

### Knox: „Hunderte deutsche U-Boote eingeleitet“

Denn der U-Boot-Krieg spielt dabei eine erhebliche Rolle. Der US-Marineminister Knox bezifferte sieben wieder einmal die Zahl der deutschen U-Boote, die laufend in Operationen eingesetzt würden, auf mehrere Hundert. Er wollte damit vor der angelsächsischen Öffentlichkeit zum Ausdruck bringen, wie dringend das Problem des U-Boot-Krieges geworden ist. Wenn er hinausgeht, der U-Boot-Krieg ist gegenwärtig „schlimm“, so bedeutet das, richtig verstanden, eine ungewollte schone Anerkennung von feindlicher Seite für unsere U-Boote, deren konstante Leistungen sich in der Tat aus den Versorgungszielfern erkennen lassen, die trotz der Versorgungschwierigkeiten durchgehalten werden konnten.

Besonders schwerwiegend sind die amerikanischen Hinweise auf die Lebensmittelnot in der Sowjetunion. Bis hierher sind immer nur farge Andeutungen über diese Vorgänge an die Außenwelt gedrungen. Vor englischer Seite wird jedoch behauptet, daß der Drang nach Wiedergewinnung der verlorenen Versorgungsgebiete eines der Hauptmotive bei den Sowjetischen Berichten aus der Sowjetunion seien. Er, daß den Waffen als Lohn für ihre Entlohnungen und Anstrengungen „sofortige Be-

freiung von Not und Hunger“ verheißt worden sei. Alle Vorbereitungen für eine Frühjahrsoffensive in den wiederbesetzten Gebieten seien bereits getroffen. Man müßte die Sowjets darum mit der Verdichtung weiterer Lieferungen an den Konferenzorten holen und hierüber einen Ausgleich zwischen den Alliierten eilt, auch über andere Probleme herbeizuführen suchen. Das soll dann der große Roosevelt-Erfolg zur Vorbereitung seiner neuen Wahlkampagne werden.

### Marshall zum Generalissimo vorgeklagt

Sogar auf militärischem Gebiet ist der Roosevelt-Ehrgeiz trotz der nordamerikanischen Enttäuschungen Eisenharners und trotz McArthur'schen Befürchtungen, daß der japanische Hubra im Pazifik nur neue Köpfe nachwachsen könnten, wieder im Anfechten. Von Washington aus wird Stimmung dafür gemacht, die Alliierten müßten den US-Generalmarschall — der zu diesem Verur den Titel „Feldmarschall“ erhalten soll — zum Generalissimo als ihrer Armee einsetzen.

### „Italien ist stolz auf Euch“

### Tagesbefehl des Duce an von der Ostfront heimkehrende italienische Truppenverbände

\* Rom, 2. März. Der Duce erließ anlässlich der Heimkehr italienischer Truppenverbände von der Ostfront, die in der Heimat eine Zeit der Ruhe verbringen und deren Weihen ergänzt werden sollen, folgenden Tagesbefehl an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der achten italienischen Armee: Ihr habt in den harten Kämpfen Seite an Seite mit den deutschen und westlichen Armee in der sowjetischen Front höchste entscheidende Verrichte erbracht und Eurer Tapferkeit abgesehen. Ihr habt Euch gegen die zahlenmäßig überlegenen Kräfte des Feindes bis zur Grenze des Möglichen geschlagen und habt die Fahne Eurer Division mit Blut geweiht. Von der „Julia“, die tagelang die erste Welle des bolschewistischen Sturmsturms aufgehalten hat, über die „Tribunale“, die sich in elf aufeinanderfolgenden Gefechten einen Weg durch die feindlichen Einschließungslinien bahnte, bis zur „Cuneise“, die getreu der italienischen Gebirgsjägertradition bis zum letzten durchgehalten hat, verdienen alle Divisionen im Tagesbefehl genannt zu werden.

So habt Ihr Euch aufgegeben, Kämpfer der Divisionen Ravenna, Goffera, Piacenza, Ferrara, Forlino, Cesena und Torino, deren Befehlshaber bei Charlow ein Ruhmesblatt darstellte, und Ihr Schwarzhemden der Verbände

### 20 Feindflugzeuge abgeschossen

\* Rom, 2. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der tunesischen Front gelangene kritische Aktionen. Die feindliche Luftwaffe verlor 13 Maschinen, acht im Luftkampf und fünf durch Bodenabwehr.

Italienische Flugzeugverbände erneuerten die heftigen Angriffe auf den feindlichen Geschichtsbuch, der bereits am 28. 2. angegriffen worden war und versenken einen Dampfer und beschädigten zwei weitere schwer.

Luftangriffe auf Palermo, Neapel und verschiedene Orte der Provinzen von Catania und von Catania wurden unternommen. Unter der Zivilbevölkerung wurden 10 Tote und 13 Verletzte in Neapel, 10 Tote und 96 Verletzte in Palermo, 5 Tote und 10 Verletzte in Catania, 2 Tote und 11 Verletzte in Amantea (Catanzaro) gemeldet. Ueber Neapel wurden drei Flugzeuge von unseren Jägern und zwei von der Bodenabwehr abgeschossen. Weitere zwei Flugzeuge stürzten in der Umgebung von Palermo ab, eines durch unsere Jäger, eines durch die Flak getroffen. Sechs unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

### Der Stomatische Verteidigungsminister

General Gattuso sprach am Sonntag in einer Verammlung der Stomatischen Volkspartei in Racomart, wo er u. a. sagte, für die Stomatische sei die bolschewistische Idee unmöglich, und wenn das Volk nicht untergehen wolle, müsse es den Bolschewismus auf das entschiedenste ablehnen.

## Gangstertum in Uniform

### Ein Diplomat über das Auftreten der US-Soldaten in Nordafrika

I. B. Widy, 2. März. Ueber die Zustände in Nordafrika nach der Ankunft der Amerikaner liegt bereits eine solche Fülle von Berichten vor, daß es leicht ist, sich ein Bild des Regimes zu machen, das die „Befreier“ und „Retter der Zivilisation“ errichtet haben. Alle diese Berichte, die mindestens eine Zehner zu passieren werden, werden jedoch in den Schatten gestellt durch die authentischen Augenzeugenberichter eines Diplomaten, der jetzt aus Nordafrika zurückgekehrt ist, erfüllt von Mißtrauen gegen die US-Soldaten, die unter der Maske des „traditionellen Freundes“ mit Hilfe verärräterter bediensteter oder betrugener Franzosen in Nordafrika einmarschieren. Diefem Augenzeugenbericht, über dessen Zuverlässigkeit nicht der mindeste Zweifel bestehen kann, ist folgendes zu entnehmen: Das Auftreten des amerikanischen Militärs in Nordafrika übertrifft bei weitem jene Haltung, die amerikanische Truppen schon im ersten Weltkrieg nach 1917 in Frankreich bewiesen haben. Die amerikanischen Soldaten werden jetzt schon in Nordafrika allgemein als „die Wilden“ bezeichnet. Die einheimische Polizei ist gegenüber diesem „Ilgemeinen Gangstertum in Uniform“ machtlos, weil alle Verbrechen, Uebertretungen und Vergehen der amerikanischen Soldaten von den höheren amerikanischen Militärs gedeckt und vertuscht werden.

In Marokko lassen auch die oberen amerikanischen Kommandos keine Zweifel mehr darüber, daß Marokko amerikanisch werden soll. Die Bergwerke, Fabriken, Erdölquellen, Großgrundbesitz usw. werden entgegen und amerikanische oder jüdischen Pächtern zur Verfügung gestellt. Die Franzosen werden nach und nach aus ihren angekauften Reichen verdrängt.

Die einzige Möglichkeit, einen allgemeinen Aufstand der Bevölkerung zu verhindern, sehen erkennen.

die bolschewistischen Truppenansammlungen. Die fortgesetzt auf die feindlichen Verbände und Bereitstellungen einwirkenden Bomben und das Feuer unserer Truppen brachten dem Feind schwere Verluste bei. Er mußte schließlich seinen längs eines Flusslaufes geführten Vorstoß abbrechen. In Gegenangriffen nahmen dann wieder von Stufas unterstützten Grenadiere den ganzen Flussabschnitt fast in Besitz.

### Schluss zurückmann die Bereitstellungen

In dem westlich der Linie Charlow — Kurla stehende unsere angreifenden Truppen starke feindliche Angriffe und Bombenkämpfe geführten Angriffs und Bombenkämpfe haben in der letzten Zeit das 2. Bataillon des Bayr. Grenadier-Regiments 246 sowie ein 11. Panzerregiment unter ihrem Kommandeur 11-Standartenführer Witt trotz sehr schwieriger Gelände- und Witterungsverhältnisse wiederholt starke, von zahlreichen schweren Waffen unterstützte Maschinenangriffe abgewehrt und die vorgebrungenen Volksgewalt in erbitterten Kämpfen zurückgetrieben. Zur Unterstützung der in diesem Raum kämpfenden Erdtruppen starteten die Staffeln einer Sturzkampffliegergruppe unter Führung ihres Kommandeurs Eisenlaubträger Major Preßler Tag für Tag zu tollenden Luftangriffen gegen

### „Italien ist stolz auf Euch“

### Tagesbefehl des Duce an von der Ostfront heimkehrende italienische Truppenverbände

\* Rom, 2. März. Der Duce erließ anlässlich der Heimkehr italienischer Truppenverbände von der Ostfront, die in der Heimat eine Zeit der Ruhe verbringen und deren Weihen ergänzt werden sollen, folgenden Tagesbefehl an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der achten italienischen Armee: Ihr habt in den harten Kämpfen Seite an Seite mit den deutschen und westlichen Armee in der sowjetischen Front höchste entscheidende Verrichte erbracht und Eurer Tapferkeit abgesehen. Ihr habt Euch gegen die zahlenmäßig überlegenen Kräfte des Feindes bis zur Grenze des Möglichen geschlagen und habt die Fahne Eurer Division mit Blut geweiht. Von der „Julia“, die tagelang die erste Welle des bolschewistischen Sturmsturms aufgehalten hat, über die „Tribunale“, die sich in elf aufeinanderfolgenden Gefechten einen Weg durch die feindlichen Einschließungslinien bahnte, bis zur „Cuneise“, die getreu der italienischen Gebirgsjägertradition bis zum letzten durchgehalten hat, verdienen alle Divisionen im Tagesbefehl genannt zu werden.

### 20 Feindflugzeuge abgeschossen

\* Rom, 2. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: An der tunesischen Front gelangene kritische Aktionen. Die feindliche Luftwaffe verlor 13 Maschinen, acht im Luftkampf und fünf durch Bodenabwehr.

Italienische Flugzeugverbände erneuerten die heftigen Angriffe auf den feindlichen Geschichtsbuch, der bereits am 28. 2. angegriffen worden war und versenken einen Dampfer und beschädigten zwei weitere schwer.

Luftangriffe auf Palermo, Neapel und verschiedene Orte der Provinzen von Catania und von Catania wurden unternommen. Unter der Zivilbevölkerung wurden 10 Tote und 13 Verletzte in Neapel, 10 Tote und 96 Verletzte in Palermo, 5 Tote und 10 Verletzte in Catania, 2 Tote und 11 Verletzte in Amantea (Catanzaro) gemeldet. Ueber Neapel wurden drei Flugzeuge von unseren Jägern und zwei von der Bodenabwehr abgeschossen. Weitere zwei Flugzeuge stürzten in der Umgebung von Palermo ab, eines durch unsere Jäger, eines durch die Flak getroffen. Sechs unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihrem Stützpunkt zurück.

### Der Stomatische Verteidigungsminister

General Gattuso sprach am Sonntag in einer Verammlung der Stomatischen Volkspartei in Racomart, wo er u. a. sagte, für die Stomatische sei die bolschewistische Idee unmöglich, und wenn das Volk nicht untergehen wolle, müsse es den Bolschewismus auf das entschiedenste ablehnen.

## Gangstertum in Uniform

### Ein Diplomat über das Auftreten der US-Soldaten in Nordafrika

I. B. Widy, 2. März. Ueber die Zustände in Nordafrika nach der Ankunft der Amerikaner liegt bereits eine solche Fülle von Berichten vor, daß es leicht ist, sich ein Bild des Regimes zu machen, das die „Befreier“ und „Retter der Zivilisation“ errichtet haben. Alle diese Berichte, die mindestens eine Zehner zu passieren werden, werden jedoch in den Schatten gestellt durch die authentischen Augenzeugenberichter eines Diplomaten, der jetzt aus Nordafrika zurückgekehrt ist, erfüllt von Mißtrauen gegen die US-Soldaten, die unter der Maske des „traditionellen Freundes“ mit Hilfe verärräterter bediensteter oder betrugener Franzosen in Nordafrika einmarschieren. Diefem Augenzeugenbericht, über dessen Zuverlässigkeit nicht der mindeste Zweifel bestehen kann, ist folgendes zu entnehmen: Das Auftreten des amerikanischen Militärs in Nordafrika übertrifft bei weitem jene Haltung, die amerikanische Truppen schon im ersten Weltkrieg nach 1917 in Frankreich bewiesen haben. Die amerikanischen Soldaten werden jetzt schon in Nordafrika allgemein als „die Wilden“ bezeichnet. Die einheimische Polizei ist gegenüber diesem „Ilgemeinen Gangstertum in Uniform“ machtlos, weil alle Verbrechen, Uebertretungen und Vergehen der amerikanischen Soldaten von den höheren amerikanischen Militärs gedeckt und vertuscht werden.

In Marokko lassen auch die oberen amerikanischen Kommandos keine Zweifel mehr darüber, daß Marokko amerikanisch werden soll. Die Bergwerke, Fabriken, Erdölquellen, Großgrundbesitz usw. werden entgegen und amerikanische oder jüdischen Pächtern zur Verfügung gestellt. Die Franzosen werden nach und nach aus ihren angekauften Reichen verdrängt.

Die einzige Möglichkeit, einen allgemeinen Aufstand der Bevölkerung zu verhindern, sehen erkennen.

## Kurz gefaßt:

Der neue uruguayische Staatspräsident, Dr. Juan Jose de Arzaga, legte am Montag vor der gleichgebenden Versammlung den Eid ab und übernahm die Regierungsgewalt.

Der neue deutsche Gesandte in Schweden, Dr. Hans Thomsen, überreichte am Dienstagvormittag im Schloß zu Stockholm dem schwedischen König sein Beglaubigungsgeschreiben.

In Finnland hat Staatspräsident Ryti den Reichstagspräsidenten Hoffila als den Vertreter der größten Partei bei der Bildung der Regierung beauftragt. Hoffila, der im 61. Lebensjahr liegt, ist seit 1919 Mitglied des Reichstages, bis 1927 war er unter anderem Justizminister.

Japans allgemainer Haushalt wurde in Höhe von 13275 Milliarden Yen für das Rechnungsjahr 1943/44 am Dienstag vom japanischen Oberhaus genehmigt und damit endgültig verabschiedet. Der Sonderhaushalt für militärische Zwecke in Höhe von 27 Milliarden Yen ist bereits kürzlich verabschiedet worden. Bei einem Luftangriff auf burmesisches Gebiet nördlich von Itab wurden am 28. Februar von 15 angreifenden Hurricanen Maschinen sieben durch japanische Jäger abgeschossen. Die Japaner hatten keine Verluste.

Wangschingtaei, der am 26. Februar gefangen genommen wurde, hat sich am 28. Februar zur Mitarbeit an der Neuordnung in Ostchina bereit erklärt und aus diesem Grunde die Auflösung seiner Armee angekündigt.

Fischingataeo, der früherer Chef der 5. Brigade der 143. Aufklärung-Division der 1. Armee übergetreten.

In Heiderabad (Sind-Provinz) fanden erneut Zusammenstöße zwischen der britischen Polizei und Hurz statt. Zwei Hurz wurden von der Polizei erschossen, drei weitere gefangen genommen. Die Aufforderung an die Bevölkerung, bei der Festnahme der noch in Freiheit befindlichen letzten Hurz-Führer mitzuhelfen, wurde von den Briten erneut erteilt.

In Kolumbien verurteilt sich die Wirtschaftslage häßlich. Das auf die Einfuhr lebenswichtiger Artikel angewiesene Land ist schwer geschädigt, seitdem der USA-Schiffverkehr zur Verbringung der benachbarten Länder fast völlig eingestellt worden ist.

Die Dürre-Katastrophe in Südamerika hat jetzt ihr größtes Ausmaß erreicht. In Uruguay gingen nach amtlichen Angaben infolge Verdurstens über zwei Millionen Stück Vieh ein. Der Schaden für die Viehhaltung allein macht bisher über 50 Millionen Peso aus. In Argentinien herrscht seit Wochen eine Hitze von 43 Grad. Im Innern des Landes sind Weiden und Felder durch die Hitze verbrannt.

Rodiamanten im Werte von 50000 Pfund, die Anfang November von London nach Palästina geschickt wurden, sind nicht angekommen und werden als verloren betrachtet. Bis hierher wurde der Untergang des Schiffes, mit dem die Rodiamanten verschickt wurden, vom britischen Generalpostmeister noch nicht offiziell ausgemacht.

### Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 2. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberstleutnant b. R. Dr. Walter Lange, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Unteroffizier Walter Köppler, Geschützführer in der Panzer-Jäger-Kompanie eines Grenadier-Regiments.

### Leutnant Döring

Beobachter in einem Kampfgeschwader. Oberfeldwebel Langkopf, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

Leutnant Wilhelm Döring als Sohn eines Schneidermeisters am 2. Oktober 1918 in Nürnberg geboren, hat sich in Frankreich, gegen England und die Sowjetunion bewährt. Oberfeldwebel Paul Langkopf ist ein Sturzkampfflieger, der in 550 feindlichen großen Höhen und hohes flegelisches Können bewiesen hat. Seinen Erfolgen kam vielfach kampfscheidende Bedeutung zu.

### Weltliche Luftkämpfer bei Dr. Goebbels

\* Berlin, 2. März. General Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Dienstag eine aus Offizieren und Mannschaften bestehende Abordnung von Weltliche-Luftkämpfern, die auf seine Einladung, mehrere Tage in der Reichshauptstadt verbringen.

Dr. Goebbels ließ sich von den heldenhaften Kämpfern der Besatzung berichten und betonte in einer Ansprache, daß Weltliche Luft nicht nur als heroisches Beispiel in der rühmlichen Geschichte dieses Krieges fortleben werde, sondern das tapfere Aussehen der Verteidiger der Zitadelle auch die Operationen in diesem Kampfraum in schlafentweckender Weise beeinflusst habe.

Vor drei Wochen trat an die Front werden die Kämpfer als Helden des Weltlichen Gegenstandes haben, neben dem Wunsch von Berliner Kulturkreisen an eindrucksvollen Beispielen auch die für den Krieg schaffende Heimat zu erleben.

### Doppelte Tragödie in norwegischen Dorf

\* Oslo, 2. März. In der kleinen westnorwegischen Ortschaft Andenes ereignete sich eine doppelte Tragödie. Zunächst wurde der Ort von einer Feuersbrunst heimgesucht, dem viele seiner Häuser gebauten Häuser zum Opfer fielen. Raum waren die letzten Klammern gefüllt, als einige Fischer ein in Meer treiben ließ, das sich fänden. In dem Glauben, es handle sich um Brautmetten, veranlaßten sie folgende ein Gelage, zu dem sich ein größerer Personenkreis einfindet. Das unbefugte geöffnete Fass enthielt aber Salpöter, der jogleich seine Opfer forderte. 35 mußten mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus eingeliefert werden, von denen bisher sechs verstarben.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsdirektor: Emil Mumm, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller, Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer  
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Z. Nr. 221  
Preisliste Nr. 13 gültig



